

## 4000 Quadratmeter Raum für Ideen

Schlösschen – Anstelle der einstigen Minigolfanlage soll ein Nachbarschaftsgarten gegründet werden – Bürgerbeteiligung



Entlang der westlichen Niederstraße liegt das Gelände des ehemaligen Minigolfplatzes im Prinz-Emil-Garten. Sandra Freitag zeigt Pläne mit studentischen Entwürfen zur Umgestaltung des Geländes. Foto: André Hirtz

**Seit 1989 war die Minigolfanlage im Prinz-Emil-Garten in der Obhut des Nachbarschaftsheim, 2011 wurde sie geschlossen. Seitdem ist sie ungenutzt, liegt im Dornröschenschlaf. Nun soll sie aufgeweckt werden: Geplant wird auf dem Gelände ein Bürger- und Nachbarschaftsgarten.**

In den sechziger Jahren hatte Minigolf seine beste Zeit. Golf war der Sport für die betuchten Amerikaner, Minigolf die Freizeitbelustigung für die Bürger des westdeutschen Wirtschaftswunders. Diese Zeit ist vorbei. Seit Jahren liegt der Minigolfplatz im Prinz-Emil-Garten brach. Sein Betrieb war zu personalintensiv und nicht wirtschaftlich, „und der Bedarf für eine solche Anlage hat sich eben gewandelt“, resümiert Sandra Freitag, seit zwei Jahren Geschäftsführerin im Nachbarschaftsheim.

### 40 000 Euro stehen zur Verfügung

Seit Amtsübernahme hat Freitag an dem Projekt gedreht, aus dem brachliegenden Gelände etwas zu machen. Schnell geht da gar nichts. Das Gelände gehört der Stadt und ist vom Verein Nachbarschaftsheim nur angemietet. Exakt 3956 Quadratmeter umfasst das Gelände am südwestlichen Ende des englischen Landschaftsparks, inklusive Minigolfbahnen, Trennhecken und größerer Hütte.

Der nach Prüfung geschätzte Gesamtetat für eine Umwandlung der Fläche in einen Nachbarschaftsgarten beträgt 40 000 Euro. 27 000 werden aus Eigenmitteln aufgebracht, 13 000 hat man über Spenden eingenommen: Von der Interessengemeinschaft Bessunger Geschäftsleute gab es über eine Sammelaktion 2500 Euro, die Sparkasse legte 500 drauf und 10 000 Euro stehen bereit vom Ludwig-Metzger-Preis 2014.

Kreative Expertise hat man ebenfalls schon eingeholt. Die Gruppe Entwerfen und Regionalplanung des Architektur-Fachbereichs der Technischen Universität (Professor Julian Wékel und Anna Zdiara) hat über eineinhalb Jahre den Prozess begleitet und dem Vorstand des Nachbarschaftsheimes studentische Entwürfe zum Thema vorgestellt.

Viel Kreativität für eine relativ überschaubare Fläche: Entwürfe mit Hochbeeten, mit einer Lese-Insel, mit einer Bühne fürs Freilufttheater, mit Liegestuhl-Reihen in Südausrichtung, mit Spiel- und Sportgeräten wurden vorgestellt. Sandra Freitags eigene Vision ist ein Garten für alle Generationen, auch für junge Familien, ein offenes Klassenzimmer für Bessunger Grundschulen etwa, ein Garten fürs aktive Mitgestalten.

Bleibt noch das Problem mit den Altanlagen. Diese zu entfernen braucht den Einsatz von schwerem Gerät. „Das haben wir natürlich nicht“, sagt Freitag. Macht es die Stadt? Dafür müsste erst ein Etatposten eingestellt werden. „Das wird schwierig“, sagt Freitag. Aber weder aus Gründen der Ästhetik noch aus denen der Sicherheit können die Minigolfbahnen bleiben. Freitag: „Die alten Bahnen wären halt doch arge Stolperfallen.“

Bürgerbeteiligung Das Nachbarschaftsheim lädt für Donnerstag, 23. April, Bessunger Bürger und Institutionen ein zur Debatte um die künftige Nutzung des einstigen Minigolf-Geländes. Ort und Zeit: Schlösschen, ab 17.30 Uhr. Die Debatte wird professionell moderiert.